

adit sup illos sol neq nullus

qm dignit qui in medio

est regit eos et dicitur

Dicitur totus aquarum

C V D

et cum sedisset aperit os suum et

A I G G

et cum sedisset aperit os suum et

I G I I

et cum sedisset aperit os suum et

et cum sedisset aperit os suum et

P. d. 552. *Dign.*

Erstatz für

am Fd 2463

Thesol. ~~N. V. 43~~
L IV, 319.

d
z

³
Ein Sermon oder
Predigt auff den dritten Sontag
des Aduents / vber das Euan-
gelion Matthei am
eilfften.

²
24

Bistu der da komen sol / Oder sol-
len wir eines andern warten? etc.

Allen so noch in den Clöstern
gefangen seyn / zu einer Lere vnd
trost geschrieben

Sonderlich aber denen / so in den bei-
den Stiffen / Magdeburg vnd Halberstad
seyn / jr Heuchlich leben zuverlas-
sen / vnd Christo allein nach-
zu folgen.

Durch Johannem Winstedt
Pfarherr in der alten Stad Quedlin-
burgk / in der Kirchen zu
S. Blasij.

M. D. LVIII.

2

42

[Faint, illegible text]

Der Wirdigen / An-

25

dechtigen vnd Tugentsamen Jung
frawē Annen Zweidorffs / Ehrlichin des Jung
frawen Closters zu Scotterlinburg / sampe
allen Tugentsamen Jungfrawen / Meinen lie-
ben Schwestern in Christo daselbst. / wüdsche
ich Johan Winstedt Pfarherr zu Qued-
linburg in S. Blasius Kirchen /
frewde vnd friede im heiligen
Geiste vnd alles
guts.

Wirdige vnd An-
dechtige lieben Schwen-
stern in Christo / dieweil
vnsrer lieber HERR
Christus Ihesus san-
get / das es den lieben
Engeln im Himmel eine
freude sey / so ein Sünder Busse thut / habe
ich mich auch billich vber euch erfrewet mit
den lieben Engeln / vnd allen fromen Chri-
sten / dieweil ich gehört / das jr von euch selbste
vnd vngewungen ewer Meuchlich Nunnen
leben sollet abgelegt / vnd einen Euangelii-
schen Predicanten angenomen haben / vnd
A ij euch

Vorrede.

25
euch willig zu dem Seligmachenden Euan-
gelio vnser lieben HErrn Ihesu Christi/
vnd zu einem Gottseligen wandel eintrecht-
gen begeben/ damit ewer Kloster widerumb
möge nach der alten Fotation des fromen
Halberstedtischen Bischoffs Mildewardi/
zu einer Christlichen lere vnd Zuchtschulen/
der jungen Jugend zu gute / Reformiert
werden.

So dem nu also were (wie ich hoffe) weis
ich auch verwar / das es dem leidigen Sa-
than ganz sehr vnd hoch verdriessen wird/
vnd mechtig wehe thut / Darumb wird er
auch gegen euch gewislich verbittern / bewe-
gen vnd erregen/ alle die im noch dienen vnd
anhangen/ vnd dem lieben Christo widerspre-
chen/ von Pfaffen vnd Mönchen/ vnd iren
Mitgenossen / Nuff das er euch möge ewer
Gewissen wider verwirren/ vom Euangelio
abreissen/ vñ einblewen/ als hettet ir vnrecht
gethan/ wie denn etlichen nicht weit von euch/
von den grauen Mönchen/ vnd andere Teu-
fels Boten albereit geschehen ist/ So ist den
Entchrist mit seinem Bapsthum vnd wü-
sten

Vorrede.

stien greuel wider in irer Kirchen haben/oder
dienen zweien Herrn.

Dem nu alles vorzukomen/ vnd euch gegen
solcher Nellen Pforte des leidigen Sa-
thans/zu weren/ trösten/ vnd stercken/ Hab
ich fur gut vnd nötig angesehen / euch diesen
meinen kurzen Sermon zu einem seligen
neuen jar zuuerehren / welchen ich im nehe-
sten vergangen dritten Sonntag des Ad-
uents/in meiner Pfar kirchen auff das einfel-
tigste gepredigt habe/mit ganz vleissiger bit-
te/ Ewer Liebe wolten denselbigen von mir
armen fur gut annemen / mit vleisse vberle-
sen/vnd wol betrachten/auch daraus meinen
ganz guten willen gegen Ewer Liebe erken-
nen/vnd leren das ir recht gethan habt/ das
ir verlassen habt die Regeln Benedicti/ vnd
wider angenommen die Regeln Christi / so ir
vnd alle Christen in der heiligen Tauffe ge-
schworen habt/ da ir Christum habt ange-
zogen.

Vnd ob ich wol in ewrem Kloster vnd ver-
samlung ist keine Personen kenne (wie ich
in andern Clöstern dieses Halberstedtischen

A iii Stiffts

26.

Die Regel Ein-
gesehen wird
wahr die Ro-
ben die y

Vorrede.

Stifts viel gekand habe / vnd zum teil noch
etliche kenne) so ist noch im leben sein / dar
umb das meine Freundschaft den Klö
stern viel guts gethan / vnd das ire in guter
meinug vnd andacht in vorigen zeiten fast zu
gewand. Item das ich auch etliche Klöster
vnter dem Papsthumb habe visitieren helfu
fen / dieweil ich noch im Kloster zu S. Joh
hannes ein Regilirter Canonicus war / so
zwinget mich doch der euere zu ewrer Seelen
seligkeit / vnd die Brüderliche Christliche lie
be zu diesem Gottseligem wercke / das ich euch
dis zuschreiben mus / Denn ich gerne wolte
(so es irer möglich were) das ewrem heilsa
men Exempel nach / alle ander Kloster perso
nen so noch dem Teufel im Rachen stecken / be
keret würden / vnd aus der Babylonischen ge
fengnis erlöset / zum waren erkentnis Ihesu
Christi komen möchten. Vnd wie der heilige
Paulus in der andern Epistel am eilfften Ca
pitel / fur seine Corinthen eifert / das er sie ein
nem Manne vertraue / vnd dem **MEXAN**
Christo eine reine Jungfrawe zu bringe /
So eifer ich auch fur euch / vnd wüdsche al
len

*Winnigst
ein Regilirter
Canonicus
zu S. Joh
hannes*

Vorrede.

27
Ien das sie rechte keusche Jungfrauen sein/
die da sorgen/nicht was iren Orden anhöret/
sondern was dem HErrn angehört/ das sie
heilig sein/beide am Leibe vnd auch am Gei-
ste.

Vnd begere vnd wüdsche nicht hö-
hers in meinem Gebet/ denn das solches ja
balde geschehe/ Der Allmechtige Gott wolte
gnediglich bekeren so zu bekeren sein/ vnd
euch alle samptlich vnd sonderlich erhalten
vnd bewaren bey seinem heiligen worte/ in
langweriger gesundheit/Leibes vnd See-

le/Amen. Gegeben zu Quedlinburg

am tage der Beschneidung Chri-

sti vnseres einigen Heilands

vnd Seligmachers/

im Jahr



1558

Am dritten Sonntag

des Advents / Euangelium

Matthaei am eilfften

Capitel.

Da aber Johannes im
Gefengnus die werck
Christi horete / sandte
er seiner Jünger zween
vnd lies im sagen: Bistu der da ko-
men sol / oder sollen wir eines an-
dern warten? Ihesus antwortet vnd
sprach zu inen: Gehet hin vnd saget
Johanni wider / was jr sehet vnd
horet. Die Blinden sehen / die La-
men gehen / die Aussätzigen werden
rein / vnd die Tauben hören / die
Todten stehen auff / vnd den Armen
wird das Euangelium gepredigt.
Vnd selig ist / der sich nicht an mir
ergert. Da

Des Advents.

28

Da sie hin giengen / sieng Ihesus
an zu reden zu dem Volck von Jo-
hanne. Was seid ihr hinaus geganz-
gen in die Wüsten zu sehen? Woltet
ir ein Rhor sehen / das der Wind hin
vnd her wehet? Oder was seid ihr
hinaus gegangen zu sehen? Woltet
ir einen Menschen in weichen Klei-
dern sehen? Sihe / die da weiche Klei-
der tragen / sind in der Könige Heu-
ser. Oder was seid ir hinaus geganz-
gen zu sehen? Woltet ir einen Prophe-
ten sehen? Ja ich sage euch der auch
mehr ist denn ein Prophet / Denn
dieser istis / von dem geschrieben ste-
het / Sihe / Ich sende meinen
Engel für dir her / der dei-
nen weg für dir be-
reiten sol.

V Aus-

Am dritten Sonntag
Auslegung vber das
Euangelium Matthei am
eilfften Capitel.

Wein allerliebsten in Chri-
sto / dis heilige Euangelium
helt ons fur / in dem heiligen
Teuffer Johanne / das Ampe
vnd Art eines rechtschaffenen
Euangelischen Predigers / was der leren vnd
thun sol. Denn der heilige Euangelist Lucas
beschreibet schier durch das ganze dritte Capitel
seines Euangelions / wie das Johannes ge-
kommen sey / in alle gegent vmb den Jordan / vñ
gepredigt die Tauffe der Busse / zur vergebung
ge der Sünden / Darumb ist auch all sein predi-
gen dahin gerichtet / das er das Jüdische
Volk zu der Busse anreizen möchte / Derhalb
ben er auch nicht anders geprediget hat / wie
auch S. Marcus / am ersten Capitel / schreibet
von Christo selbst / das er auch also habe gepre-
diget / Thut Busse / vnd glaube an das Euangeli-
um. Diese stimme aber Johannis vnd Chri-
sti / ist wol in die ohren der Pharisæer vnd Sa-
duceer gegangen / sie hat aber ihre verstockte
herzen zu der Busse nicht erweicht / denn sie
meineten (wie izund vnser Geistlosen auch)
das sie schon albereit recht glaubten / vnd im
rechten

des Advents.

29.

rechten wege wandelten / vnd das es in one not
were / das sie nach der Predigt nu noch solten
den weg des H. Erri bereiten / vnd Busse thun
Denn sie meinten / sie weren Abrahams Kin-
der / ganz rechtfertig vnd from / Was sagte in
aber Johannes: Ir Decerngezichte / wer hat
denn euch geweissaget / das ir dem Künfftigen
zorn Gottes entrinnen werdet: Sehet zu / thue
rechtschaffene fruchte der Busse / vnd dencket
nur nicht / das ir bey euch wolt sagen / Wir ha-
ben Abraham zum Vater. Ich sage euch / Gott
vermag dem Abraham aus diesen steinen Kin-
der zu erwecken. Es ist schon die Ays den beu-
men an die wurzel gelegt / darumb welcher
Baum nicht gute fruchte bringet wird abge-
hawen / vnd ins feuer geworffen.

Dts ist die rechte Stimme des Ruffers / so
in der wüsten / von Gottes wegen ruffet / diese
stimme / so sie gleich Herodem straffet / so beso-
fert er sich doch nicht / sondern machet in böser
vnd erger / wie dan der verdampften Tirannen
art noch ist / das sie durch die predigt der busse
jimmer erger / vnd den Predicanten mehr vnd
mehr feinder werden / Darumb setzet Lucas
am dritten Capitel hinzu / vnd sagt / Herodes
aber der Vierfürste / da er von Joanne gestraf-
fet ward / vmb Herodias willen / seines Bruders
Weib / vnd vmb alles vbeln willen / das Herod-
des that / vber das alles leget er Johannes ge-
fangen / Dis hette er fürwar nicht dürffen hin-
zu thun zu seinen vorigen sünden / denn er an das

B ij alles

Am dritten Sonntag

alles/ schon bereit gnug mit sünden vnd lastern
beschwert war/ das billich der heilige Crisostor
mus saget/ da in sein eigene böse sache bedraff/
die Hellen beschultigten / vnd das Gefengnis
beklagte/ Noch musste sein armer Pfarherr Jo
hannes / vnschuldig in das Gefengnis gezogen
werden. O Zeter vber die grosse vngerechtig
keit vnd gewalt/ vnd das kein Juriste zuhoffe/
auch kein Priester im Tempel oder Sinagoga
gewest/ der dagegen geredet/ geschrieben/ oder
geprediget hette / Sondern bestetigten also /
durch jr schweigen vnd Neucheln / dise grosse
Tiranny vnd vngerechtigkeite. Elende wüste
wesen/ haben wir leider auch gesehen / vnd lei
den müssen/ da vnser lieben Chür vnd Fürsten
vnschuldig vberzogen vnd gefangen sein/ dar
zu die Stadt Magdeburg / vmb der Pfaffen
willen belagert/ viel fromer Prediger vmb des
Interims willen verfolget/ gefangen/ oder mit
weib vnd kind ins elend gestossen/ vnd verjaget
worden/ vnd die heilige Kirche dadurch ganz
sehr betrübt/ vnd ist doch kein vniuersitet oder
Doctor gewest/ der darumb eine Feder in der
Dinten generet/ oder ein wort verloren hett
ten/ one was wenig frome Predicanten/ in et
lichen Stedten gethan / den man darumb al
le tage gedrawet hat/ vnd fast noch drawet/ als
den halstarrigen vnd vngehorsamen / so der
Obrikeit nicht gehorchen wollen/ vnd denen
so gelertter denn sie sein / nicht weichen vnd
recht geben/ vnd sind derhalben die Vbelthes
ser

ter in ihrer bosheit gestercket vnd bestetigt / so das sie zum teil in ihrer vnbusfertigkeit sind zu bodem gegangen. Vnd die andern / so noch verhanden vnd vbergeblieben / sich auch noch düncken lassen / sie haben nicht vnrecht gethan / das sie frome vnd vnschuldige Christen an Leibe vnd Seele hulffen verletzen vnd beschedigen / Darzu auch Land vnd Leute verheret vnd verderbet. O wie wird des vnschuldigen Abels Blut / vnd aller lieben Heiligen Gottes / vber das Geschlechte ruffen / bis das sie auch durch Gottes rechte Gerichte vnd zorn mit Leib vnd Seel zu bodem gehen / wie ire Mitgenossen zu bodem vnd zu trümmern gegangen sein / vnd Gott der Allmechtige wird ire Seele aus vnser Selerten henden fordern / darumb das sie inen nicht Busse geprediget haben / wie der heilige Johannes Herodi vnd andere mehr. So nu Johannes vber der warheit willen von Herodi (wie gesagt) in das Gefengnis geworffen war / hat er da die warheit verlassen / vnd ist vom Glauben abgefallen / den er vor so hefftig gepredigt vnd bezeuget hat / in dem er jzt die Jünger abfertiget zum H. Ern Christo / das sie nu noch sollen fragen / ob ers sey oder nicht / als zweifel er jzt an seiner Religion vnd Glauben / vnd habe so lange vngewisse ding oder losen wan gepredigt / wie die Interemisten vnd die Adiaphoristen / zu der zeit des Pfaffen Kriegs thatten / da sie wider von der Augspurgischen Confession abfielen : etc. O nein / denn

B ij wiewol

Am dritten Sonntag

wiewol er mit dem Leichnam gefangen vnd gebunden war / so war doch das wort Gottes mit ihm / oder in im neuerley weise gebunden / denn so viel als wir aus den Historien erkennen mögen / so ist er bey nahe ein jar gefenglich gelegen / ehe es Herodis gehört / doch kam das er in tödren lies / vnd bleib doch gleich sehr in demselbigen Glauben vnd bekenntnis da er vorhin inne war.

Warumb sandte er denn seiner Jünger zween zu Ihesu / sagender:

Bistu der da kommen sol / oder sollen wir eines andern warten?

Die alten Doctores haben hieruon mancherley meinunge gehabt / aber sie schmecken den mehrern theil nach Adams fassse / darumb ich one not achte / eines jedern Opinion zuuerzeulen / es ist aber gewis war / die Glosa des heiligen Chrysostomi vnd etlicher alten Lerer mehr / die da sagen / das Johannes nirgend anders vmb habe seine Jünger zu Christo gesand / denn das sie solten selbst seine wercke sehen / vnd seine wort hören / vnd in verlassen / vnd in Christum glauben.

Denn Johannes hat nicht darumb seine Jünger angenommen vnd an sich gezogen / das sie im solten folgen / das sie immer hin bey ihm bleiben / sondern allein wie ein erwerer Schulmeister / so die Kinder vom Vater ein zeitlang zu leren annimpt / vnd darnach so er sie wol gelert

*in demselben Zeit
und Jünger
Christi
auf*

gelert hat / dem Vater wider zu schickt vnd
 vbergibt / also hat hier Johannes auch gethan /
 so er seine Jünger gnügsam zum Glauben vnd
 zu der Christlichen Religion vnterrichtet hat /
 hat er sie Christo wider heim gesand / gleich wie
 er den zweien Jüngern thut / denn er sagt / da
 er sihet zu jm Ihesum Kommen / Sihe / das ist Got
 tes Lamb / welchs der Welt Sünde tregt / dies
 ser ist es / von dem ich euch gesagt habe / Des
 gleichen auch so er des andern tages aber ein
 mal da stund / vnd zween seiner Jünger. Vnd
 als er sahe Ihesu wandeln / sprach er / Sihe das
 ist Gottes Lamb / vnd zween seiner Jünger
 höreten in reden / vnd folgeten Ihesu nach.
 Diese zween aber / da hier Mattheus von schrei
 bet / haben Johanni irem Meister noch nicht al
 so geglaubet / das sie Ihesu folgen wolten / viel
 leicht darumb / das Ihesus so fur eine geringe
 Person ward angesehen / fur irem Meister / der
 da von dem Priesterlichen Stamme geboren
 war / vnd fur einen grossen Man angetragen
 von allem Volcke / darumb meinten sie auch er
 wer der Messias / vnd wolten bey jm bleiben.

Darumb so sie höreten das Ihesus mehr wur
 der that / vnd das jmer mehr vnd mehr an jm
 gleubeten / eiferten sie fur irem Meister Johan
 nem / vnd sagten zu jm / Meister der bey dir war
 jenseids dem Jordan / von dem du zeugtest /
 sihe der teuffet / vnd jederman kumpt zu jm.
 Johannes aber antwort vnd sprach / Ein Men
 sche kan nichts nemen / es werde jm denn gege
 ben

Am dritten Sonntag

ben vom Himmel / jr selbst seid meine Zeugen /
das ich gesage habe / ich sey nicht Christus / son-
dern fur ihm her gesandt. Vnd vnter andern
worten spricht er / Er mus wachsen / Ich aber
abnehmen.

Darumb so er wuste das er balde sterben
musste / auff das seine Jünger nicht blieben im
vnglauben / vnd nach seinem Todte einen Or-
den oder Secten anhuben / vnd würden nicht
Christen / sondern Johanniten / hat er sie aus-
gesandt zu hören die Lere / vnd zu sehen die wer-
cke Christi / als wolt er sagen / Ich habe euch
nu lange gnug gepredigt / das dieser der rechte
Christ vnd warhafftiger Messias sey / vnd jr
habt es nicht wollen glauben / Nu kan ich euch
nicht lenger Predigen / dieweil ich werde getöd-
tet werden / Darumb gehet selbst hin zu im / vnd
gebet vleissig achtung auff seine wort vnd wer-
cke / vnd erfreuet dadurch / das er der sey / den
ich geprediget vnd verkündiget habe / des Vor-
leuffer ich auch bin / vnd seid hernach seine Jün-
ger / so jr durch seine wort vnd wercke erkennen
werdet / das er warer Gott vnd Mensch ist /
Also thut hier der heilige Johannes / wie ein
fromer trewer Vater so der sicht / das er ster-
ben sol / so befle er gerne seine lieben Kinder
dem aller besten Freunde den er in aller Welt
hat / vnd zu dem er den besten zuuersicht hat /
denn was wer es den Jüngern / so sie gleich huns-
dert jar irem Johanne weren nachgefolget /
nützlich vnd besserlich gewesen / so sie zum letzten
durch

Am dritten Sonntag

mir/alle die jr mühselig seid vnd beladen/ Ich wil euch erquicken/ nemet auff euch mein Joch (nicht Augustini/ Benedicci) vnd lernet von mir (nicht von ewren Vetern) denn vergebens wird Gott durch Menschen Lere gelehret. Wie Christus selbst aus dem Esaias am neunvnd zwenzigsten Capitel bezeuge.

Ausserhalb Christo ist kein Heil vnd Seligkeit/ kein Hoffnung/ Hülffe/ oder Trost/ Darumb werden ohne zweifel alle verdampft/ die ihren Orden vnd Observantien vber das leben/ anderer gemeinen Christen erheben/ vnd sich dadurch heiliger/ frömer/ vnd rechtfertiger achten/ vnd vermeinen dadurch eh selig zu werden/ denn ander/ so aussershalb dem Orden leben/ Darumb billich der heilige Bernhardus in seinem letzten sich beklagete vnd sagte/ Perdit vixi, Das ist/ Ich habe vergebens einen harten Orden gehalten/ vnd ein heiliges Mönch gewesen/ denn die Lauterkeit des Christlichen Glaubens leset das in keinem wege zu/ das man sich auff etwas anders verlasse/ denn auff das verdienst Ihesu Christi vnseres einigen Heilands. Denn S. Peter sagt/ Vns ist in keinem andern Heil/ Es ist auch kein ander Name den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden. Von diesem (saget er vorthan) zeugen alle Propbeten/ das durch seinen Namen sollen vergebung der Sünde empfangen/ alle die an ihn glauben/ durch seinen sagt er/ nicht durch anderer heiligen Namen/ Darvon haben

Des Advents.

33.

ben wir auch das wir Christen heißen / zu dem
weist uns auch darumb der heilige Johannes
mit ausgestrecktem finger / sagende / Siehe das
ist Gottes Lamb / das der Welt sünde treget /
So ich nu wil selig werden / mus ich mit den
Jüngern meinen Johannem verlassen / das ist
meinen Augustinum / Benedictum / Bernhar-
dum / Franciscum / vnd Dominicum (vnd wie
sie denn mehr heißen / Da sich Mönche vnd
Namen auff beruffen) vnd Christum (wie ich
schon vorgesagt) nachfolgen / vnd nicht sehen
auff meine eigene oder der vorigen Peter wer-
cke / Sondern auff die wercke Christi / die er ges-
than hat / vnd von ihm zeugnis geben / denn der
rhum vnd zuuersicht auff die Heiligen / ist vom
Paulo verbotten vnd verdampft / so er an die
Corinther schreibt vnd sagt / Ich vermane euch
lieben Brüder / durch den Namen vnsero
Ihesu Christi / das jr alzumal
einerley rede füret / vnd lasset nicht spaltung
vnter euch sein / sondern das ihr seid vollkom-
men in einem Sinne / vnd in einerley meinun-
ge.

Ich sage aber darvon / das vnter euch einer
spricht / Ich bin Paulisch. Der ander / ich bin
Apollisch. Der dritte / ich bin Kephisch. Der
vierde / ich bin Christisch. So nu der heilige
Apostel nicht wolte / das sich da jemand als
seiner Apostel vnd Lerer halben / solte erheben
vnd berühmen / viel weniger wilts jetz von uns
der heilige Geist / so in Paulo geredet hat / vnd

¶ ij

noch

Am dritten Sonntag

noch redet/solchs von vns haben / das wir vns
berhümen vnd sagen / Ich bin ein Benedictie-
ner. Ich bin ein Bernhardiener. Ich bin ein
Marienknecht. Ich bin vnser Frawen Bru-
der/vnd so furchan.

Es wolte auch Christus vnser HERR in
keinem wege von seinem Apostel Petro haben/
das er sich solte umbsehen nach dem auserwel-
ten Jünger den er lieb hatte / vnd der auff sei-
ner Brust im Abendmal gelegen war. Darumb
so er sich nach dem umb sahe / vnd fragte was
er thun solte / straffte in Christus vnd sprach/
So ich wil das er so bleibe / was gehet es dich
an? Folge du mir nach / Du / du folge mir / las
ein andern das seine warten / Er wil on dir mir
auch wol folgen / vnd thun was ich im befohlen
habe. Ich wil mancherley Knechte vnd Nach-
folger haben / Es sol aber niemand vnter inen
thun was er wil / vnd was in recht vnd gut dün-
cket / Sondern was ich von im haben wil / das
er in dem Stande thun sol / darinne ich ihn
durch mein wort beruffen / vnd sich nicht nach
einem andern umbsehen / vnd aus seinem leben
ein sonderlichen Orden vnd Sciffunge / bes
neben meinem worde / vnd one mein sonderli-
chen befehl anrichten vnd einsetzen. Denn es
ist meine Kirche / ein einige Christliche Kir-
che / Das ist / Ein Leib / ein Geist / wie ihr auch
beruffen seid auff einerley hoffnung ewres Ver-
ruffs. Vnd ist nur ein Herr / ein Glaube / eine
Taufe / ein Gott / vnd Vater vnser aller / der

da ist vber euch alle/ vnd durch euch alle/ vnd
in euch alle.

Wo wollen nu fur dieser warheit blei-
ben / so mancherley Orden mit iren Votern/
Gelübten vnd Observantien? Gewislich zum
Teufel zu/ wo sie sich nicht bekeren / vnd wider
zu der einigkeit der heiligen Christlichen Kir-
chen/ da sie von gerettet sein/begeben.

Darumb ist es ein sehr gewliche vnd schreckli-
che missthat/ das man noch vnter einem sol-
chen grossen Liecht des heiligen Euangelij/ in
etlichen Stedten Bürger/ auch in etlichen Lan-
den etliche vom Adel sind / die da noch dem
Papste in den Hindern Ecken/ vnd ire Kinder
hin vnd wider in die Gottlosen Stifte vnd
Clöster verstecken/ so sie doch wissen / das da-
selbst noch alle Abgötterey/ vnd vnglaube/ auch
lesterung Gottes getrieben wird / vnd ire ar-
men Kinder darzu mit aller macht gereizet/
gezwungen/ vnd gedungen werden/ als weren
sie schon bereit des Teufels eigen/ vnd Christus
hette gar nichts an jnen. Denn sie müssen ja
eine neue Tauffe annemen/ so sie ire Profession
vnd Gehorsam thun / auch gar in einen an-
dern Orden vnd Gelübte treten/ ander Klei-
der anhanze. So ist das ja auch ein grosser gre-
wel vnd Tyranny / das sie müssen den Gottlo-
sen Mönchen Beichten/ sich von jnen absolui-
ren lassen/ durch das verdienst der Heiligen/
durch die strenigkeit ihres Ordens vnd eigen
werck: ic. Item das sie auch müssen ire Abgöt-
terey

Am dritten Sonntag

eischen Messen helfen singen / hören vnd ansehen / darzu auch von in jr Sacrament wider die Einfegung Christi des H X X N empfangen / sie thun es gerne oder nicht.

Durch diese vnd andere Abgöttische wüste greuel mehr / wird die arme Jugend offte on iren danck dem Teufel in den Rachen gejaget / Es ist fürwar sehr kleglich vnd erbermlich / das alle Nonnenklöster in diesen beiden Stiffen / noch so gar vol seiner Weibes Personen sein / die noch Gott vnd der Welt dienen köndten / müssen aber dem Teufel dienen / vnd das man noch jerlich immer mehr vnd mehr eins kleidet / vnd gemeiniglich die aller schönsten Kinder / auff das ja der Sathan immer einen guten Leckerbissen habe vnd behalte. Darumb wehe vnd aber wehe in Ewigkeit den Eltern / so sie jr eigen armes Fleisch vnd Blut so erbermlich an Leib vnd Seele verrathen / wer es doch zuzehennal besser / sie tödten sie Leiblich / so würde doch der armen Seele rath / ja sie wollen hierdurch ire Kinder am Leichnam vnd zeitlich versorgen / darumb das sie vielleicht armuts halben nicht trawen / sie gnugsam in der Welt zubesorgen / vnd verrathen sie durch solchen schendlichen vnglauben vnd zweiffelmuch / in einen zweifeligen todt / O hilf Gott welche schendliche vnd böse Feinde sind sie vber jr eigen Fleisch vñ Blut / wie werden sie so gang vbel stehen an jenem tage / solt man doch solche Verzwweifellers vnd Seelverretters irer eigen
armen

armen Kinder / in keiner Christlichen Gemein-
ne dulden oder leiden. Weren etliche Personen
in solchen Clöstern so vns nur ein wenig freund-
schafft halben verwand weren / vnd wir könd-
ten in heraus helfen / solten wir doch alle vn-
ser gut daran wagen oder zusagen / das wir in
aus der Sodama hülffen / ja solten wir auch (so
wir es selbst nicht hetten) das Gelt noch darzu
betteln / schweige das wir solten vnser eignen
Kinder also dem Teufel mutwillig vbergeben /
vnd hin opffern an die örter / da keine Christli-
che Reformation oder verenderung zu hoffen
vnd zu warten ist. Sondern machen noch von
tage zu tage ires gewels vnd vbertrettunge
mehr vnd mehr / vnd lessern die Göttliche Was-
testat / als weren sie eitel Teufel vnd keine Men-
schen.

Gleich als nu aller dings der Propbet He-
lias vnd auch Eliseus ihre Jünger gehabt ha-
ben auff dem Berge Carmelo (wiewol sie keine
Mönche gewesen / wie die Carmeliten felschlich
von sich schreiben vnd Predigen) vnd wie auch
von Johannes hier vermeldet wird / das er sei-
ne Jünger habe gehabt / So hat auch der heiligs-
ge Augustinus Jünger gehabt / wie Possido-
nius von im schreibet / wie nu die Propheten
vnd Johannes ire Jünger haben / durch das
Gesetze Gottes geletet / ein Gottselig leben zu
füren / vnd auff den zukünfftigen Christum sich
zuverlassen / Also haben auch Augustinus vnd
die andern Peter den mehrertheil nach dem
Evangelio

Am dritten Sonntag

Evangelio vnd der heiligen Aposteln Lere/
ire Jünger vnd Schüler Instituire vnd ange-
halten / darumb singen die Augustiner selbst
Factus Augustinus presbiter, Monasterium Clerico-
rum mox instituit. Et cepit uiuere secundum Regu-
lam sub Sanctis Apostolis constitutam. Hat nu S.
Augustinus mit den Seinen nach der Regel
der Aposteln gelebet / so hat er recht gelebet /
vnd ist freilich kein schwarzer Mönch gewesen /
wie ihn die Heremiten beschreiben / in einem
Sermon / de Baptismate Augustini. So sie felsch-
lich dem heiligen Ambrosio zugelegt haben /
wie sie auch aus andern Sermonen / so ad fratres
in Heremo intitulire sein / beweisen wollen /
die doch zum theil von ih selbst erdichtet sein /
vnd Augustino felschlichen zugeschrieben / Er ist
erst ein Clerick vnd Priester geworden / dar-
nach ein Bischoff von S. Valerio zu Nipone
verordnet / vnd hat etliche Clericken oder Schü-
ler in seinem Bischofflichen Hause gehat / den
er hat gelesen / teglichen die heilige Schrift /
welche er so angerichtet hat / das schier kein
Stadt gewesen ist / sie hat von den Jüngern des
heiligen Augustini einen Bischoff oder Pfar-
herrn wollen haben / Derhalben sind auch aller-
dinges die Clöster nicht anders gewesen / denn
Zuchtschulen / darinne die junge Jugend ein-
zeitlang im gehorsam vnd zwange erzogen /
das sie der wilsten wilden Welt vnd bösen Sitt-
ten entronnen / vnd stille vnd from werden müs-
sten / vnd iren Carcerium / auch was mehr
zum

*Des Hofes
Königlichen*

zum Glauben vnd Christenbumb gehört leren
 lernen/ das man sie desto bas köndte beide
 zum Geistlichen vnd Weltlichen Ampt brau-
 chen/ Darumb hats da auch viel feiner gelehr-
 ter Leute aus den Clöstern geben beider Ges-
 schlechte/ Auff solche weise weren noch die Clö-
 ster wol sehr nütze der Christenheit/ vnd son-
 derlich armen Leuten/ so ire Kinder nicht ver-
 mögen leren zu lassen. Ja fürwar viel besser
 wer es für Gott/ vnd auch der Welt/ man wens-
 te sie wider in solchen ihren alten heilsamen
 brauch/ vnd das sich schwache elende Personen
 darinne entzietlen/ so sonst der Welt nicht rüch-
 rig sein/ vnd sich gern vnd willig ein zeitlang ab-
 geben wolten/ denn das sie so gar jemmerlich
 eingenomen/ vnd den Centauris uulturis vnd
 Scorpionibus in die Rapus geworffen/ ihn zum
 unzeitlichem Raube werden müssen/ manchem
 armen Prediger/ Widwen vnd Weisen zum
 grossen schaden vnd abbruch/ Es reden die
 Hoffschraungen vnd Weleweisen dagegen was
 sie wollen/ die Heiligen werden doch das Way
 holen/ vnd Gott wirds wol mit in finden/ wie
 sie seiner armen Kirchen pflegen haus zu halten
 vnd vorstehen/ Es lest sich auch schon allbereit
 an etlicher Herrn Hoffe fülen vnd ansehen/
 das dis Gut iree mit einfrist/ Es sol in aber
 nicht wehe thun/ bis das es alles auffist/ vnd sie
 erkennen/ wie ire sache für stund/ che sie der Kir-
 chen güter angriffen.

*Dieser zu
 Johann Baptist
 so wenig ab
 wirdt darau
 von schuf*

D Ob



Am dritten Sonntag

Ob nu gleich aller dings / so etliche Clöster
fundire worden / auch etliche grosse irthumb
mit einliessen / so war doch die Principal meis
nung nicht so gar böse / Denn es war kein ans
der profession da / denn allein die Christliche /
so in der Tauffe geschehen war / Darumb moch
ten sie in den Klöstern bleiben / so lange sie selbs
woltten. Sie hatten allzeit eine freye vnd beques
me zeit zu fasten / studieren / Psalmen vnd Him
nos zu singen / vnd sich in andern Geistlichen
dingen zu vben / so viel als es sie selbs luste / vnd
willig vnd gerne thaten / Denn sie worden dar
zu gereizet durch anderer Exempel vnd ver
manunge / worden aber nicht durch Menschen
sazungen vnd Statuten / als wie irgund / ge
martert vnd gezwungen. Darumb (wie die Cro
nicken anzeigen) hat man allzeit die geleertesten
in den Klöstern gefunden / vnd die besten Bis
choffe daraus bekommen. Was thut man aber
irgund in den Klöstern? Man studiert nicht / so
kan man auch nichts / So prediget man auch
nichts anders denn Menschen lere / stehen vnd
bawen allein auff ire Regeln / Statuten vnd
eufferlichen Ceremonien / blewen sich darmit
bis in ire gruben / vnd sind bis pueri senes. Dar
umb komen sie auch nimmermehr zu Christo
wie die Jünger Johannis / sehen auch nicht
auff die werck Christi / sondern allein auff die
werck Augustini / Benedicci / Francisci etc. So
doch Augustinus hier selbst zu Christo weist /
dieweil er wil das man seinen Schrifften nicht
weichen

weiter glauben vnd folgen sol/ denn so ferne sie mit der heiligen Schrifft vber ein komen / darvon lies denselbigen Augustinum in seinem Buche von der heiligen Dreyfaltigkeit / da er von dieser sache ganz weitläufftig schreibet desgleichen auch in der Epistel an den heiligen Hieronimum.

Darzu dienet vns auch das S. Benedictus gebet in seiner Regeln / da er also sagt / Der Abt sol nicht auffer des H. Erri gebot (da Got für sey) leren / bieten oder setzen / sondern sein Gebot vnd Lere / sol den Sawerteig der Göttlichen Gerechtigkeit in den gemüthen der Jünger einsprengen / Das ist recht gesagt vnd wol befohlen / so es man gehalten wer / Denn es ist kein Menschen Lere / die nicht mit Lügen vnd irthumb beschmitzt ist / alleine Christus Lere ist lauter vnd rein / ganz vnbesleckt vñ warhafftig / Darumb wer der folget / der kan nicht irren / so er sie lernet / auch nicht sündigen / so er ir folget / denn er folget der warheit / ja Christo selbst / der da sagt / Wer mir folget der wird nicht wandern im Finstern / Sondern wird haben das Liecht des Lebens / Darumb sand Johannes seine Jünger billich zu Christo / alleine seine Lere zu hören / vnd seine wercke zu sehen.

Da nu die Jünger zu Christo komen / Waschet der H. Erri Christus eben zu derselbigen stunde viel Krancken gesund. Wie S. Lucas schreibet / Darumb er in auch nicht antwortet auff S. Johannis wort / Sagende / Ja ich bins /

D ij Sondern

Am dritten Sonntag

Sondern weiset sie auff seine wunderwerck /
vnd lesset also igt dieselbigen seine gewisse Zeu-
gen sein / das er der warhafftige Messias sey /
den die Propheten verkündiget / das er komen
sol / vnd kein ander / darumb ist kein ander Re-
ligion oder Glaube anzurichten / denn eben an
diesen Christum / der da allbereit vorhanden
ist. De. halben saget er zu in.

Gehet hin vnd saget Johanni
wider / was jr sehet vnd höret.
Die Blinden sehen / die Lahmen
gehen / die Aussätzigen werden
rein / vnd die Tauben hören / die
Todten stehen auff / vnd den Ar-
men wird das Euangelium ge-
predigt.

Mit diesen Worten anwort der H. R. X.
Christus zweierley weise auff die gedanken des
lieben Johannis / zu vnterrichtung seiner
Jünger. Zum ersten mit den wercken / Zum an-
dern mit Worten / so ethet er auch / da in die Ju-
den im Tempel vmbbringen vnd sprachen / wie
lange heldestu vnser Seele auff? Bistu Christ
so sag es vns frey heraus / Er aber weiset sie
auff seine wercke vnd sagt / Ich habe es euch ge-
sagt / vnd jr glaubt nicht. Die werck die ich thue
in.

In meines Vaters Namen / die zeugen von mir.
 Item so ir mir nicht glauben wollet / so glaubet
 meinen wercken. Also faret er in hier auch erst
 lich die wercke ein / darnach auch seine wort so
 er saget / Den Armen wird das Euangelium
 gepredigt / Das ist / den armen zubrochen vnd
 zuschlagen hertzen / so keinen trost / hülffe / oder
 rath wissen / ires eigen verdienstes oder guten
 werck halben zu erlangen / wie vnser Werck heit
 gen / Die / die / sollen mein heiligs Euangelium
 hören / dadurch getröstet vnd selig werden /
 vnd sol in also ein angenehme Predigt sein / da
 in nach hungern vnd dursten sol.

Es pflegt sich aber die Welt zu ergern an
 dieser Predigt / vnd an vns armen Gottesdie
 nern / vmb vnser geringigkeit willen / das wir
 nicht grosse Hansen sein / vnd komen mit hohen
 prechtigen Worten / vnd hoher weisheit / Son
 dern predigen schlecht den gecreuzigten Chris
 tum / den Juden ein ergernisse / vnd den Grei
 chen ein torheit / Darumb sagt er forder.

**Vnd selig ist / der sich nicht an
 mir ergert.**

Wie diesen Worten bekennet er nicht alleine
 das er der Christus vnd Messias sey / sondern
 verwarnt sie auch sich zu hüten fur ergernisse
 in dem sie mehr werden acht geben auff die
 grosheit Johannis / denn auff Christi niderig
 keit / denn so er nicht der rechte Christus wer /
 der gesaget ist zum falle vnd aufferstehung
 vtel.

Am dritten Sonntag

vieler in Israel / so were der nicht selig / der sich
an ime nicht ergert. Darumb ist diese antwort
gewis war / zum ersten darumb / das diese wer-
cke weder Johannes / noch einiger ander Heilts
ge vor gethan hat / Zum andern darumb / das
sie im Propheten vorher verkündiget sein /
Denn also sagt der Prophet Esaias von Chris-
sto / Der Geist des H^{er}ren H^{er}ren ist bey mir /
Darumb hat mich der H^{er}re gesalbet / durch
dieselbige Salbung wird er für Christum er-
kennet / denn Christ / auff Griechisch heist so viel
als gesalbet. Nicht aber darumb / das Christus
mit sichtlichem Oele gesalbet sey / Sondern mit
dem Oele der freuden / darvon geschrieben ste-
het im 44. Psalm / vnd zu den Hebreern am ers-
ten Capitel / das ist / mit der gnad des heiligen
Geistes / für allen seinen Mitgenossen. Furder
sagt der Prophet / Er hat mich gesand den elen-
den zu predigen / die zerbrochen hertzen zuuer-
binden / zu predigen den gefangen eine erledi-
gung / den gebunden eine öffnung etc / Vnd zu-
uorn hat er auch gesage / Saget den verzagten
hertzen / Seid getrost / fürchtet euch nicht / Se-
het ewer Gott / der kömpt zu der Rache / Gott
der da vergilt / kömpt vnd wird euch helfen /
Als denn werden der Blinden augen auffge-
than werden / vnd der Tauben ohren werden
geöffnet werden / als dan werden die Lamen
lecken / wie ein Hirs / vnd der Stummen zunge
wird lob sagen. So nun die Jünger werden dies-
se Prophecie mit den wercken
Christi /

Des Advents.

39.

Christi / so werden sie verstehen / das das zeugnis
ires Meisters Johannis / von Christo war
sey / vnd er vnd kein ander der rechte vnd wahr-
hafftige Messias sey / Dar auff sein auch die Jün-
ger Johannis zu frieden / vnd gehen hin. Wolt
Gott die Juden / Papisten / vnd andere Secten
vnd Kottengeister / weren auch mit dieser Ler-
re zu frieden / liessen ire Religion fallen / vnd
machten in der Christenheit hinfürder auch kei-
nen vnlust vnd irrunge mehr / wie sie sonst lan-
gest gethan haben / vnd noch thun / dieweil ein
jeder seinen Orden immer vertheidigen / vnd
mehr dan der ander sein wil / vnd kans doch
mit der warheit nicht thun / denn die heilige
Schrift stürzt sie alle vber einen hauffen / vnd
zeigt an / das all ir wesen lauter heuchley ist /
Nu folget weiter.

Da die hin giengen / sieng Jhesus
an zu reden / zu dem Volcke /
von Johanne.

Es thut hier vnser lieber HERR Christus
nicht / wie die Schmeichler vnd Voytschwenger
pflegen zu thun / die jemand loben in seiner oder
der seinen gegenwertigkeit / hinder seinem rü-
cken aber / dencken sie oft seiner / wie man des
Pilates im Credo / vnd auff das aller ergeste /
Darumb hat er hier HERR IESUS
hannem zu loben / bis das seine Jünger weg
giengen. Warumb lobet er nu Johannem?
Antwort / Das das Volck nicht sol meinen
Johann

Im dritten Sonntag

Johannes sey auch ein solcher Heuchler vnd
Fuchschwenger / wie ire Pfaffen / die Phariseer /
vnd Schriftegelerten / die den Cober auff bei-
den Apeln tragen / vnd den Mantel nach dem
Winde hengen konden / wie zu vnser zeit auch
die Interemisten vnd Adiahoristen so Chris-
stum vnd Beltal zu samen vergleichen wollen /
vnd beiden dienen / Nu zum ersten sagt er.

Was seid ihr hinaus gegangen
in die Wüsten zu sehen? Woltet
ir ein Rohr sehen / das der Wind
hin vnd her wehd?

Wie diesen Worten beweiset er / das er an jm
in keinem wege gezweifelt habe / sondern auff
das aller bestendigste von ihm gezeuget vnd
noch zeuge / vnd sey nicht wie ein Rohr / das der
Wind hin vnd her wehd / denn er ist nicht ein
solcher Man / der sich leßt hin vnd her wigen
vnd wegen / von allerley Wind vnd Lere / vnd
der durch lust oder furcht der Menschen / so dis /
so das / rede / auff das er den Menschen behage /
vnd der Welt gnad vnd gunst behalte etc.
Wie die Baals Propheten für dem Achab
vnd Jesabel theten / darumb Helias sie straffet
vnd sagt / Wie lange hinet ir auff beiden sei-
ten? Ist der HErr ewer Gott / so folget jm / ist
es auch Baal so folget jm auch / denn es leidet
sich in keinem wege / das man wil sein Neutralis,
vnd keinem theil recht anhangen / Sonder
zweien

zweien Herrn dienen / Christo vnd Belial / dem Euangelio vnd den Menschen Leren / wie die Interimisten / vnd Adiaphoristen zu vnsern zeiten. Von den saget Ihesus Syrach / Wehe den / die an Gott verzagen / vnd nicht feste halten / sondern hin vnd her wanckeln / die glenzen fein von aussen / vnd sind schlecht vnd glat / wie ein rohr innen loblos vñ ledig alles guten / darumb halten sie auch nicht / sondern zubrechen einem in der Hand / so sich jemand vermeint an sie zu halten / solch ein ledig vnd wanckend Kor war der heilige Johannes nicht / Darumb blieb er so wol bestendig im Gefengnis / wie draussen / vnd leß sich gar nichts bewegen / durch die verfolgung des Tyrannen Herodis etc. Darumb solten von ihm hier billich ein Exempel der bestendigkeit nemen / alle Christen vnd sonderlich die Prediger des Euangelij / das sie zum theile den Hoffschranzen vnd andern Gewaltigen nicht also heuchelten / vmb zeitliches genießes oder Menschlicher gnad willen.

Zum andern / lobet Christus Johannem seiner Kleidunge halben / nicht aber darumb / das einige vollkommenheit oder Seligkeit in den Kleidern sey (wie denn der viel gewest sein) vnd vielleicht noch sein / die da feste auff ire Kleidunge halten / als sey aussen der Kappen kein Seligkeit / die sich auch in Kappen haben begraben lassen etc. Sondern darumb thut solches der liebe Christus / das man einen jedern bey seinen Kleidern kennen sol / wie man

L den

Am dritten Sonntag

den Vogel bey seinen Federn vnd gefange er
kenner/ Darumb frage er förder.

Oder was seid jr hinaus gegan-
gen zu sehen? Woltet jr einen Men-
schen in weichen Kleidern sehen?

Hier lobet er Johannem von den Früch-
ten vnd wercken des Glaubens/ das er die wol-
lust des Fleisches also verachtet/ vnd für nichts
gehalten hat/ Denn warhafftige Christen vnd
Euangelische Leute / die suchen nicht die wol-
lust des Fleisches/ suchen auch nicht hoffertige/
stolze / köstliche Kleider / darumb nemen sie
auch nicht Wardern Schauben / oder Süyen
Beltze für die warheit an/ sondern was in der
Herr für ein Kleid von irer sauren arbeit be-
schert/ das brauchen sie beide zu der notdürff-
tigkeit vnd auch zu den ehren/ es sey so gut oder
geringe wie es wolle / Die aber hoffertig oder
wollust mit den Kleidern treiben/ werden hier
so zu rechen von Christo verspotet/ so er sagt.

Sihe / die da weiche Kleider tra-
gen / sind in der Könige Heuser.

Nicht in der Wüsten oder in der Kirchen/
oder da man büßet/ zu Hoff finden sich die Gna-
tones vnd Heuchler/ die gute tage/ vnd in wola-
lust gerne leben wollen/ vnd darumb den Für-
sten nach den Augen dienen / vnd sagen was
sie nur gerne hören wollen/ es kome zu gedeien.
oder

oder verderben. In dem nu der heilige Johanes nicht ins Königs Herodes Hoffe ist / vnd trege ein weich Kleid / sondern in der Wüsten / vnd trege ein Heren Kleid von Camelsbären / zeiget er an / das er ein recht schaffner ernsthafter Man gewesen sey / der den Gottlosen vnd Sündern nicht gehenehelt habe / oder mit jrer laster durch die Finger gesehen / darumb hat er auch niemands verschonet / weder des Königs noch der Hohenpriester / oder Pharisern / sondern gleich allen gesagt / was in zu sagen war.

Warumb das? Denn er war nicht mit weichen Kleidern bekleidet / Es ist gemeiniglich also / das ein Weichkleid / einen weichen Menschen / vnd vnbeständigen Man bezeugt. Ein bund leichtfertige Kleid / einen wunderlichen leichtfertigen Man. Was sieht man jetzt anders an denen / die die manchen zuhacketen vnd zu balgeten Kleider vnd Spizhüte tragen / vnd sonderlich an denen / so in den kurzen Bübischen Röcken einher gehen / vnd jren eignen Scham nicht bedecken wollen / Sondern gehen mit den schendlichen Pladerhosen einher / für ehelichen Frauen vnd Jungfrauen / das es sünd vnd schande ist. Ist doch kein Teuffel sind der Welt anfang her / also schendlichen mit sieben oder acht Köpfen abgemalt / wie eben diese mit jren schendlichen Legen. Was zeigen sie nu darmit von sich selbs an / nichts anders / denn das sie lose leichtfertige Ehrlose Schandbuben sein / die weder nach Gott oder nach den Menschen

Am dritten Sonntag

17
schen fragen / vnd weder Zucht noch Ehre lieb
haben / oder fur etwas achten. Denn Ihesus
Syrach sagt / Man sihet es einem wol an / vnd
ein vernünfftig Mensch mercket den Man an
seinem geberde / Denn seine Kleidunge / lachent /
vnd gang malen in ab. Vnd ein jeder Vogel
wird an seinen Federn erkand. Darumb solten
billich alle Predicanten wider diesen muchwil-
len / vnd schendliche vnzucht vnd ergernisse pre-
digen / vnd sonderlichen die / so gern zu Hoffe
sein / vnd einen Fuß in der Kirchen haben / vnd
den andern auff dem Karbause / in dem sie see-
hen / das an etlichen Höffen solche vnzucht auch
getrieben wird / vnd die Herrn solchs nicht straf-
fen / Dem ganzen Deutschen Lande (wie zu
fürchten stehet) zum ewigen verderbe / Denn
Gott wird gewislich diesen vbermuth vnd vn-
zucht straffen / dieweil er auch leider so gemein
geworden ist / das auch viel Pedagogi in den
Schulen / so der Jugend ja billicher solten mehr
in guten Exempeln dienen vnd fur stehen / eben
auch sich solcher leichtfertigkeit befleissen / mit
iren Kolben / vnd kurzen spürtischen zu balck-
ten Kleidern / vnd Türckischen mützen / das bey-
nahe zwischen inen vnd einem Keutter / oder
Spitznechte / schier gahr kein vnterscheid ge-
spürt wird. Auch etliche viel lieber (so sie dar-
umb gestrafft werden) des dienstes entperen
wollen / denn von solcher leichtfertigkeit abste-
hen etc. Ist das nu nicht ein rechter vnartiger
vnd böser hoffertiger stolzer Teuffel / so solche
eigen

des Advents.

eigenköpffige Gesellen reitet (vnd mit dem reif-
chen Schlemmer / so mit Purpern vnd köstli-
chem Leinwad gekleidet) sampt in in den Ab-
grunde der Hellen drabet? Haben die lieben
Aposteln / von den Christen Weibern / nicht ha-
ben vnd leiden wollen einigen hochmut / pracht /
oder leichtfertigkeit / in Harflechten / Kleidern
oder anders schmuckes mehr / viel weniger ge-
ziemet es sich gelarten Mans Personen / vnd
sonderlich denen / so der Kirchen vnd Schulen
dienen wollen.

Es haben die alten Historiographi gemein-
iglich für allen andern Völkern / die Deut-
schen gelobet (vnd sonderlich ein Grieche von
Athen / ein Bürger mit Namen Calcondilus)
der sagt von den Deutschen also / Ich kenne
kein Volk / des Sitten Erbarer sein / denn
der Deutschen / Vnd so sie eins weren / weren
sie vnüberwindlich. Solchem schönen lob / sol-
ten ja unsere Leute billich jetziger zeit gemess
ben.

Dieweil wir aber vneins sein / vnd die alten
guten Sitten faren lassen / vnd anderer frembo-
der Nation böser Sitten vnd Kleidung an-
men / mus es alles ehrlich vnd tugend sein / was
vorhin vnehrlich vnd laster war / Vnd wil im
nu niemand lassen weren / vnd sich bessern. Vnd
gehet wie Seneca sagt / De est remedij locus, cum
ea quæ prius videbantur esse vitia, fiant uirtutes.
Darumb / vnd dieweil sich niemand wil vntero-
sagen lassen / vnd keine Buss vnd besserung zu
hoffen

42.

Handwritten note:
Ich lob die
deutsche
sitten
gegen
die
andere
völker

¶ ij



Am dritten Sonntag

hoffen ist/ So ist auch kein hülffoder rath/ sondern eitel straff vnd verderb Deutscher Nation verhanden/ vnd blüet immer mehr ein vnglück vnd plage vber die ander/ als solten wir heute oder ja balde zu Trümmern geben.

Derhalben hier auch eins rechten Johannis von nöten wer/ der mit ernste Busse Predigte/ gegen diese vnd dergleichen sünde vnd bosheit so beide von den Herrn vnd Vntersassen on allen fürchten vnd schew begangen werden/ auff das wir mit besserung des lebens / Gottes vngnad vnd grimmigen zorn möchten vorkomen vnd abwenden/ wie Daniel/ Noe/ Loth zc.

Denn das ist der rechten Prediger Ampt/ welchs Christus am Johanne forder anzeigt/ so er das Volck furthan fraget vnd sagt.

Oder was seid jr hinaus gegangen zu sehen? Woltet jr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch/ der auch mehr ist denn ein Prophet.

Das ist das dritte lob/ so Christus Johanni fur dem Volck gibet / welchs geschicht seines Amptes halben / warumb ist er denn mehr als ein Prophet? Denn den die andern verkündigten das er kommen solt / da weist er mit fingern auff/ das er komen sey / vnd predigt von jm/ das er das ware Lamb Gottes sey / das der welt sünde erige / solchs hat auch sein Vater Zacharias im Benedicto von jm weissaget / vnd gesagt / Vnd du Kindlein wirst ein Prophet des allerhöchsten heissen etc. Das

Das bestetigt er nu hier endlich mit der
Schrift des Propheten Malachie vnd spricht.

Dieser istis / von dem geschrieben
stehet / Siehe / Ich sende meinen
Engel für dir her / der deinen weg
für dir bereiten sol.

Diesen Spruch führt er darumb herein / das
das gemeine Volck daraus lerne / das sie Jo-
hannem nicht sollen achten vnd halten für ei-
nen schlechten Brieffboten / sondern für einen
Engel / das ist / für einen Mundboten / wie er
sich auch selbst nennet / so er von der Juden Bos-
ten gefragt war / was er wer / vnd was er von
sich selbst sagte / denn da antwort er aus dem
Esaia / Ich bin (sprach er) ein ruffende stimme
in der Wüsten / Richtet den weg des HERRN /
Das ist / nemet vnd reumet weg alles was dem
HERRN hindert / vnd im wege ligt / als vnglau-
be / eigene gerechtigkeit / heiligkeit / zuversicht
auff eigen verdienst / vnd was desgleichen
mehr ist.

Nu dieser Name Angelus / oder Engel / ist
in der Schrift ein gewainer Name aller Bot-
ten Gottes / sie sind im Himmel oder auff Erden /
Engel / Propheten / oder Aposteln / darumb
sagt Malachias von dem Priestlichen Ampte /
Des Priesters lippen / sollen die Lere bewahren
das man aus seinem Munde das Gesetze suche /
Denn er ist ein Engel des HERRN Zabaoth /

Das

Im dritten Sonntag

Das ist/ ein solcher/ den der H^{er}r Zebaoth sel
best zu seinem Ampt erwelet vnd beruffen hat/
das er die waren erkentnis seines Heils/ münd
lichen werben vnd tragen sol an sein Volck/ vñ
von seinem wegen leren/ vermanen/ vnd straf
fen/ mit aller gedult vnd lere. Daraus sich nu
ein jeder Gottseliger Prediger selbs zu erin
nern hat/ was sein Beruff/ Ampt/ Leben/ vnd
ganzer wandel sein sol/ darmit er niemand mit
seiner Lere vnd leben/ ergerlich sey/ sondern je
derman nützlich vnd besserlich. Auch desglei
chen ein jeder Zuhörer/ wie vnd wo fur/ er seine
Seelsorger vnd Prediger halten vñ ehren sol/
dieweil sie Engel des H^{er}rn sein/ die Gott sel
best zu in ausgesandt hat / das sie sollen fur im
ber lauffen / ehe er selbst Persönlich mit seiner
gnad oder straffe zu vns kömpt. Denn er saget
hier ja/ Sihe/ ich dein Gott vnd H^{er}r/ sende
aus/ nicht einen solchen Boten/ der dein Rühr
oder Sawhirte sein sol/ oder desgleichen/ Son
dern der dein Engel vnd Seelhirte sein sol/
vnd darumb duppelter ehre werd ist. Wer die
nu verachtet / der sehe all eben zu / wen er ver
achte/ Wer sie nicht hören wil/ der sehe wol zu/
wes wort er verachte vnd nicht hören wil.

Wil jemand vns hassen / oder mit vns zör
nen/ oder des Ampts entsetzen/ da vns Gott zu
beruffen vnd eingesagt hat/ vielleicht darumb/
das wir in durch die Predigt des Gesetzes zu
hart antasteten vnd straffen / wie vns befohlen/
Der sehe auch als eben zu/ an wem er sich reibe/
wen

wen er hasse/ vnd vber wen er zürne / oder wen er verorleube vnd vertreibe / wir haben vnsern befehlich von vnserm lieben HERN Christo / das wir fliegen vnd weichen müssen / wo man vns nicht annemen leiden vnd hören wil.

Darumb bitten wir niemands / zwingen auch die Leute nicht sehr / das sie vns ja müssen on iren danck behalten / oder vmb vnser Predige willen (wie viel farwenden) in febrigkeit komen / sondern bleiben dieweil man vns duldet vnd höret / Wo aber aus vnsern Schafen Sew oder Hunde werden / die die Perlin des Göttlichen worts verachten / oder vns vmb des Heilighumbs willen verfolgen / vnd dawider belien / von den haben wir bechl / das wir es ihm nicht geben noch vorwerffen sollen / denn sie machen sich des selbs vnwürdig / wir sollen auch niemand zu gefallen wider vnser Ampt furschwenzen oder heucheln / sondern mit warheit vmbgehen vnd handeln / Mag man das von vns dulden / wol vnd gut / mag mans aber nicht dulden vnd leiden / so müssen wir auch vmb niemands willen vnrecht thun / sondern den staub von vnsern füßen schütteln vber sie / vnd darvon gehen / was sie dan fur ein lohn entpfahen sollen / vnd wie es in darumb gehen soll / zeiget das Euangelium gnugsam an Matth. 10. Luc. 10. sampt vielen andern gewaltichen vnd schrecklichen Historien vnd Exempeln / hin vnd her in der heiligen Schrifft vermeldet.

Sollen wir nu dem HERN seinen weg fur
 S her

Am dritten Sonntag

her bereiten (wie Malach. sagt) so müssen die
Leute entweder zu geben/das man das vnrechte
vnd Lügen straffe/oder der rechten Prediger
müßig gehe vnd faren lasse/da wird nicht an-
ders aus/denn das etliche Naseweisen farge-
ben/man könne das Euangelion wol gleich
sehr Predigen/vnd das Bapstthumb vnd ander
Tyranny etc. vnangefochten lassen/ist gewis
ein falscher wahn/wider eines trewen Lerers
Ampt/vnd hat ja so wenig schein/als wenn
man einen Acker nicht recht anrichtet/vnd setz
köstlich sehr gut Korn vnter Distel vnd Dorn-
ne/vnd leß alles samptlich Korn vnd vnkraut
zu hauffe vnd miteinander auffwachsen/Es
heißt Clama necesses &c. Esa:58. Item argue oble-
era increpa 2. Timoth. 4. Nu Gott gebe vns sei-
nen heiligen Geist darzu/das wir vnserm
Ampt vnd Namen vleißig vnd warhafftig
nach leben vnd dencken/auch nach aller mög-
lichkeit rechtschaffen Engel sein/vnd auch vns-
ser befohlen Ampt recht ausrichten/vnd vol-
lenbringen/Durch Ihesum Christum/
zu lobe seines heiligen Namens/
vnd Seligkeit vnser vnd
vieler Menschen
Seelen/
A M E N.

So

So jemand ist der das ißige Geiße
lose leben der Mönche vnd Nonnen ver-
redigen / vnd derhalben diese nachfolgende drey
Schlusreden mit grundt vnd warheit verlegen
kan / dem wil ich J. W. bey einem reichen Kra-
mer oder Wandschneider zu wege bringen / das
im sol ein newe Kappe von Vorstat oder gu-
tem Lündischen Tuche versprochen vnd gege-
ben werden / oder so viel geldes da er sie fur zeu-
gen kan.

Die Erste.

Gott der Allmechtige Vater spricht durch
den heiligen Propheten Esaiam / vnd durch
Ihesum Christum seinen lieben Son vn-
sern einigen Heiland / Vergeblich dienen sie
mir / dieweil sie leren solche Lere / die nichts
denn Menschen Gebot sind.

Kloster leben ist allein durch Menschen vnd
aus Menschen Geboten erdacht / eingesagt / ge-
ordnet / vnd getrieben / darumb ist es ein ver-
geblich vnd vnnützlicher Gottesdienst / zu
uerlassen vnd zu fliegen / wie ein rech-
te Abgötterey vnd ander sün-

de / 1. Johan. 5.

Eccle. 21.

F ij

Die

Die Ander.

Christus vnser lieber HERR sagt auch /
Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich /
Vnd wer nicht mit mir samlet / der zustrawet.

Klosterleben (wie es jzt ist) treibet die Leute vom rechten Glauben zu Menschen Gesetzen vnd geboten / also das sie müssen einen eigen falschen Gottesdienst erwehlen / vnterscheid der Kleider vnd Speise halten / vnd den Ehestand verloben vnd meiden / welchs wider Gott vnd rechte Teufels lere sein. Darumb ist das Klosterleben nicht mit Christo / samlet auch nicht mit im / sondern zurstrawet die Christenheit in mancherley Kotten / vnd verderbliche Secten darvon der heilige Geist durch den Apostel Paulum denelichen sagt.

Die Dritte.

Da vns die Aposteln fur warnen vnd abhalten / das müssen wir bey verlust vnser Seligkeit verlassen. Die Apostel warnen vnd bitten vns / durch den heiligen Geist / zu hüten fur den verderblichen Secten / die den HERN verleugnen / vnd die zutrennung vnd ergernis anrichten neben irer Lere / Wie der Wönniche Regeln vnd Statuten thun / Darumb sollen wir darvon abweichen / oder ewig verdampft sein / dafur behüte vns ja Gott /

Amen.

1. Cap.

Ich ermane euch lieben Brüder / durch
den Namen vnsers HErrn Ihesu Christi /
das jr allzumal einerley rede füret / vnd lasset
nicht spaltung vnter euch sein / Sondern das
jr seid volkomen in einem sinne / vnd einerley
meinung etc.

Nu machen farwar die Mönche vnd Non-
nen / nicht allein spaltung vnter den gemeinen
Christen / sondern auch vnter in selbst / auff man-
cherley weise vnd art (vnd sonderlich die Fran-
ciscaner vnd mannigfaltigen Barfusser) Es
hat das Concilium zu Basel beschlossen / das
man die Kirchen reformieren solt. Nu wolt der
Papist mit seinem Hoffe / vnd die Bischoffe mit
iren Stiffen / vngerreformiert sein. Das aber
dem geböt des Concilij gnug geschehe / hat man
hier in Germanien fast alle Klöster / allerley
Orden / in ein ander weise reformiert / So das
auch ein jeder Orden in sich / vnd vnter sich / in
mancherley Secten zuspaltet ward / vnd haben
macherley sinn vnd weise etner für dem andern
durch ir eigen Obseruancien heiliger vnd seli-
ger zu werden / so doch einer so gut ist vnd blei-
bet / wie der ander / Vnd doch die jenigen so die
schwersten Reformation vnter inen haben / vñ
die besten sein wollen / die furnempsten vnd er-
gesten feinde des Euangelij sein.

Es ist der Teufel vnsers HErr Gottes Af-
fe (wie man pflegt zu sagen) der wolt bald citel
S ij Helias

Auslegung des Spruchs i. Kor. i.

Heliass/ Johannes/ Petrus vnd Paulus/ vnd
ander Apostel machen/ vnd es hat im die Kunst
gefeylt/ denn wie sie im gerathen sein / vnd was
fur ein geschmeis vnd geschwerm daraus ge-
worden sey/ das wird gar manliche arme See-
le an jenem tage mit grossen schmerzen besuff-
zen/ Es gehet jzt also/ vnd ist recht/ die es wol-
len sein/ die müssen nicht sein/ die aber daruff
nie gedencken/ die müssen sein wider jr eigen ge-
dancken/ damit Gottes Rath bestehe/ Non est
uolentis, neq; currentis sed miserentis Dei &c.

Johan. X.

Ich habe noch andere Schafe die sind
nicht aus diesem Stalle. Vnd dieselbigen
mus ich herfürren / vnd sie werden meine
stimme hören. Vnd wird eine
Herd vnd ein Hirte
werden.

F I N I S.



Gedruckt zu Eis-
leben/durch Urbanum
Kaubisch.

A 2. stehet futation / lis futation.





Rechnung zu GIB

Leben durch Gottes Gnade

Kundlich

2. Hebe funktion / funktionen.



AB: 153 957

ULB Halle
002 425 343
3



7
~~TA~~ → OL

1017



to scilicet in tuorum
nisi suffragio. de
defensibus, consi-
carnis meus, nec
Dicitur **I**.
u sunt qui ueni-
na tribulatione et la-
stolas tuas et decal-
as in sanguine agni.
meum cor. **I**ustorum
delto dñe pto tuo
una scilicet in tuorum
nisi suffragio. de
defensibus, consi-
carnis meus, nec
Dicitur **I**.



³
Ein Sermon oder
Predigt auff den dritten Sontag
des Aduents / vber das Euan-
gelion Matthei am
eilfften.

2
24

Bistu der da komen sol / Oder sol-
len wir eines andern warten etc.

Allen so noch in den Clöstern
gefangen sein / zu einer Lere vnd
trost geschrieben

Sonderlich aber denen / so in den bei-
den Seiffen / Magdeburg vnd Halberstad
sein / je Heuchlich leben zuuerlase-
sen / vnd Christo allein nach-
zu folgen.

Durch Johannem Winstedt
Pfarherr in der alten Stad Quedlin-
burgk / in der Kirchen zu
S. Blasij.

M. D. LVIII.

2

